

**Zeitschrift:** Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz  
**Herausgeber:** Internationales Komitee vom Roten Kreuz  
**Band:** - (1985)  
  
**Rubrik:** Tätigkeit in den Einsatzgebieten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tätigkeit in den Einsatzgebieten

Rechnet man die von seinen verschiedenen Regionaldelegationen betreuten Länder mit ein, entfaltete das IKRK 1985 seine Tätigkeit in über 80 Ländern Afrikas, Lateinamerikas, Asiens, des Nahen Ostens und Europas. Während des ganzen Jahres bemühten sich 550 Delegierte (ungefähr 60 Personen davon wurden von den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften zur Verfügung gestellt) in 36 Delegationen darum, den Opfern bewaffneter Konflikte, innerer Wirren und Spannungen Hilfe zu bringen. Bei dieser Aufgabe wurden sie von 2300 vor Ort eingestellten Mitarbeitern unterstützt.

Die IKRK-Delegierten besuchten über 30 000 Personen (Kriegsgefangene und sogenannte «Sicherheitsgefangene»): nahezu 3000 Personen in neun afrikanischen Ländern, 7800 in einem knappen Dutzend lateinamerikanischer Länder, an die 1000 in vier Ländern Asiens, über 18 000 in sechs Ländern des Nahen Ostens und ungefähr 400 in einem europäischen Land (*Einzelheiten unter den betreffenden Ländern/Konflikten in diesem Kapitel*).

Die von den IKRK-Delegierten abgestatteten Besuche verfolgen ein rein humanitäres Ziel: Es geht darum, die materiellen und psychologischen Haftbedingungen sowie die Behandlung, die den Gefangenen zuteil wird, zu prüfen, die Gefangenen nach Bedarf mit Hilfsgütern (Arzneimittel, Kleidung, Hygieneartikel) zu versorgen und gegebenenfalls die Behörden zu ersuchen, Massnahmen zur Verbesserung der Behandlung und der materiellen Lebensbedingungen der Gefangenen zu treffen. Die Delegierten unterhalten sich im Rahmen wiederholter Besuche in Ruhe und ohne Zeugen mit den Gefangenen ihrer Wahl.

Vor und nach den Besuchen finden auf verschiedenen Ebenen Gespräche mit den Verantwortlichen der Haftstätten statt; zum Abschluss werden vertrauliche Berichte erstellt. Bei inneren Wirren oder Spannungen werden diese Berichte ausschliesslich den Haftbehörden zugestellt, während sie im Falle internationaler bewaffneter Konflikte darüber hinaus auch an die Behörden des Heimatlandes gehen. Diese Berichte sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Das IKRK beschränkt sich seinerseits darauf, Zahl und Namen der besuchten Haftstätten, die Besuchsdaten, die Zahl der besuchten Personen zu veröffentlichen und erinnert daran, dass sich seine Delegierten ohne Zeugen mit den Gefangenen unterhalten konnten. Es äussert sich nicht über die Gründe der Inhaftierung und gibt keine öffentlichen Kommentare zu den festgestellten materiellen oder psychologischen Haftbedingungen ab. Wenn eine Regierung die Berichte auszugsweise oder entstellt veröffentlicht, behält sich das IKRK das Recht vor, den vollen Wortlaut zu verbreiten.

Das IKRK besucht Haftstätten unter der Voraussetzung, dass seine Delegierten:

- sämtliche Häftlinge sehen und sich frei und ohne Zeugen mit ihnen unterhalten können;

- Zugang zu allen Haftstätten haben;
- die Möglichkeit erhalten, die Besuche zu wiederholen.

Das IKRK erbittet in der Regel eine Liste der zu besuchenden Personen oder die Möglichkeit, diese Liste während des Besuches aufzustellen. Ausserdem lässt es sich die Zusage geben, dass es im Bedarfsfall den Häftlingen und deren Angehörigen, die sich in einer Notlage befinden, materielle Hilfe leisten darf.

\*  
\* \*

Der Zentrale Suchdienst des IKRK (ZSD) setzte im Berichtsjahr seine Tätigkeit fort, die sich zum einen aus den ihm durch die Abkommen übertragenen Pflichten gegenüber zivilen und militärischen Opfern bewaffneter Konflikte und zum anderen aus dem humanitären Initiativrecht des IKRK herleitet.

Traditionsgemäss nimmt der ZSD folgende Aufgaben wahr:

- Beschaffung, Zentralisierung und Weiterleitung von Auskünften über zivile und militärische Kriegsoffer, die sich in der Hand des Gegners befinden;
- Weiterleitung der Korrespondenz zwischen den Gefangenen und ihren Angehörigen sowie Beförderung von Rotkreuzbotschaften zwischen Familienmitgliedern, die durch einen Konflikt voneinander getrennt wurden;
- Nachforschungen nach vermissten Personen oder solchen, von denen die nächsten Angehörigen keine Nachricht haben;
- Ausstellung von Bescheinigungen über Gefangenschaft, Krankheit und Tod;
- Weiterleitung von Rechtsurkunden wie Vollmachten und Testamente;
- Ausstellung von Reisedokumenten.

Im Rahmen der Entwicklung der Tätigkeiten des IKRK, die nicht in den Abkommen verankert sind, registriert der ZSD die sogenannten «Sicherheitsgefangenen», um die Schutztätigkeit zu ihren Gunsten zu erleichtern und sicherzustellen, dass die Verbindung mit ihren Angehörigen aufrechterhalten bleibt.

Die Tätigkeit des Zentralen Suchdienstes am Hauptsitz und im Feld ergibt 1985 folgendes Bild: Insgesamt wurden

- 1 713 332 Rotkreuzbotschaften ausgetauscht, davon 1 565 774 im Rahmen des Konflikts zwischen Irak und Iran;

- Suchanträge bezüglich 27 506 vermisster Personen bearbeitet. 7249 davon wurden mit Erfolg abgeschlossen, d.h. dass das Schicksal der gesuchten Personen geklärt werden konnte;
- 7381 Gefangenschaftskarten von Kriegsgefangenen und Zivilinternierten entgegengenommen und 11 359 Karten zur Erfassung von Sicherheitsgefangenen ausgestellt;
- 11 027 Bescheinigungen über Gefangenschaft, Krankheit, Tod usw. ausgestellt;
- 2017 Reisedokumente für 2735 Personen ausgestellt.

Schliesslich setzte der ZSD die Bearbeitung von aus früheren Konflikten herrührenden Fällen fort. Obwohl der Zweite Weltkrieg jetzt immerhin 40 Jahre zurückliegt, entfallen fast 20% der Tätigkeit des ZSD am Hauptsitz in Genf noch immer auf Folgen dieses Konflikts.

\*  
\* \* \*

Im Berichtsjahr kaufte das IKRK 48 417 Tonnen Hilfsgüter im Wert von 52 Mio. Schweizer Franken und beförderte diese Hilfe direkt in die Einsatzgebiete. Weitere 151 175 Tonnen wurden unter IKRK-Aufsicht von verschiedenen Spendern in Form von Sachspenden im Rahmen der mit mehreren Regierungen abgeschlossenen Nahrungshilfeabkommen (Wert: 167 Mio. Schweizer Franken) dorthin geschickt. Insgesamt beförderte das IKRK im Jahre 1985 somit 199 592 Tonnen Hilfsgüter (Arzneimittel nicht eingeschlossen) in Höhe von 219 Mio. Schweizer Franken in 39 Länder. Davon gelangten 151 739 Tonnen im Wert von 163 Mio. Schweizer Franken 1985 zur Verteilung. So waren noch genügend Hilfsgüter übrig, um die Hilfsprogramme in den ersten Monaten des Jahres 1986 fortzusetzen.

Die medizinische Hilfe erreichte einen Wert von 12,5 Mio. Schweizer Franken. Ausserdem standen 447 vom IKRK entsandte Angehörige medizinischer Berufe (Ärzte, Krankenpfleger/Krankenschwestern, Apotheker, Physiotherapeuten, Prothesenmacher, Ernährungsphysiologen und Hygienefachleute) das ganze Jahr über im Feldeinsatz und waren an den Aktionen in den verschiedenen Teilen der Welt beteiligt. Über die Hälfte von ihnen, d.h. 226 Personen, waren dem IKRK von den Nationalen Gesellschaften in 20 Ländern (Australien, Belgien, Brasilien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Island, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Norwegen, Neuseeland, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich) zur Verfügung gestellt worden.

Die geographische Aufschlüsselung der 1985 vom IKRK verteilten Hilfsgüter (Sachspenden und medizinische Hilfe) sieht folgendermassen aus:

Afrika	136.981.008	77,65%
Lateinamerika	16.640.008	9,43%
Asien	10.682.602	6,05%
Naher Osten	12.128.566	6,87%
Insgesamt (SFr.)	176.432.184	100%

(Vgl. detaillierte Tabellen auf S. 34, 48, 65, 75)

Die Hilfe für Häftlinge und deren Angehörige, die in den obenstehenden Zahlen eingeschlossen ist, belief sich auf 4 332 575 Schweizer Franken und betraf 2000 Tonnen Hilfsgüter aller Art.

Hier sei daran erinnert, dass das IKRK materielle und medizinische Hilfe bei bewaffneten Konflikten oder inneren Wirren und Spannungen leistet, vorausgesetzt,

- dass es die Dringlichkeit des Bedarfs der Opfer einschätzen kann;
- dass es das betreffende Land bereisen kann, um die Kategorien und die Zahl der Hilfsbedürftigen zu beurteilen;
- dass es die Hilfsgüterverteilung organisieren und überwachen kann.

(Hierzu ist zu sagen, dass die oben angegebenen Zahlen nur einen Teil der Kosten der Hilfsprogramme darstellen, die in den Budgets und Ausgabenberichten für jede Aktion ausgewiesen werden. Die pro Aktion anfallenden Ausgaben schliessen auch die äusserst hohen Kosten für Personal, Ausrüstung, Fahrzeuge, Transport, Lagerung usw. ein)

Das Fernmeldenetz des IKRK wurde im Jahre 1985 schrittweise mit zeitgemässen Anlagen für automatische Rundfunkübermittlung ausgerüstet. Somit ist es in der Lage, seine Leistungsfähigkeit zu steigern und gegebenenfalls Einsparungen an Fachpersonal vorzunehmen. Zum 31. Dezember umfasste das Netz 17 Basisstationen, die in Direktverbindung mit Genf standen, sowie 38 Einsatzstationen, mit denen die Verbindung zwischen Delegationen, Subdelegationen und Büros des IKRK hergestellt werden kann (Vgl. schematische Darstellung S. 84). Zwischen dem Hauptsitz des IKRK und den Delegationen im Feld wurden 1985 insgesamt 15 886 Rundfunkbotschaften ausgetauscht, d.h. 85,9% mehr als 1984. (Dabei ist zu erwähnen, dass 17,7% dieses Verkehrs für Rechnung der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften mit der Station Niamey im Rahmen des Netzes Westsahel erfolgten.) Der Funkverkehr zwischen den verschiedenen Delegationen erreichte 25 171 Meldungen, d.h. 85,5% mehr als 1984. Unter Berücksichtigung des Fernschreibverkehrs übermittelte bzw. empfing der Fernmeldedienst des IKRK insgesamt 58 770 Botschaften, was gegenüber 1984 eine Steigerung von 25,8% bedeutet.